

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Frühjahr 2017

GEMEINDEBRIEF

18. Jahrgang, Ausgabe 02/2017

März bis Mai 2017



Loslassen

Geistliches Wort
DEIN WILLE GESCHEHE S. 4

Pfarrstellenbesetzung
**DER COUNTDOWN LÄUFT -
PFARRSTELLE BESETZT** S. 14

Konfirmation 2017
UNSERE KONFIRMANDEN S. 16



Die Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Weisel
und
die Evangelische Johannitergemeinde
in der Komturei Nieder-Weisel
laden ein:



Feierliche Eröffnung der Pilgerstation Nieder-Weisel am Lutherweg1521 am Samstag, den 29. April 2017



11:00 Uhr

„Evangelische Messe“ (Gottesdienst mit gesungener Liturgie)
unter Mitwirkung der Dekanatskantorei Butzbach,
Komturkirche, Johanniterstr. 7

2

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Dieter Heier, Heidrun Höck, Christian Schoppe

Pfarrbüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni - August 2017: 15.05.2017

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Profil: „Rettet die Reformation“ Teil 4	10
Profil Kompakt	13
Pfarrstellenbesetzung	14
Konfirmation 2017	16
Spenden- und Kollektenkasse	17
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 22 + 23
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 21
Vertretung bei Beerdigung, Taufen und Hochzeiten	23
Gemeidehaus Schwalheim	24
Neue Paramente	27
KV-Tagung	28
Kirchengeschichte Schwalheim	30
Unsere Glocken	32
Menschen der Reformation: Katharina von Bora	34
Die Ostergeschichte	35
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Konzert Rozhdestvo-Chor	40

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2017

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen
und die **Alten ehren** und sollst dich
fürchten vor deinem Gott; ich bin der **HERR**.

LEVITIKUS 19,32

Dein Wille geschehe

von Heidrun Höck



Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie diesen Gemeindebrief in Ihren Händen halten, hat die Passionszeit begonnen. Wieder er-

Nun ist das viel leichter zu sagen oder zu schreiben als es dann auch tatsächlich zu leben.

Als ich im vergangenen Jahr plötzlich nicht mehr auf meinen Füßen stehen konnte und dann im Krankenhaus in Friedberg auf das Ergebnis der Computertomografie wartete, da betete ich: „Lieber Gott, lass es kein Aneurysma sein.“ Nun, das war es tatsächlich nicht, aber eine ausgedehnte Blutung unter der harten Hirnhaut. Die richtige Behandlung: sofortige Operation. Da blieb mir ganz schlicht nichts anderes, als mich in Gottes Hände zu geben. Weiteres Loslassen folgte. Alle Pläne für die Zukunft erwiesen sich als Luftblasen. Nein, leicht war und ist das nicht. Und damit stehe ich ja nicht allein. Gar nicht wenige unter Ihnen werden irgendwann im Leben ähnliche Krisen erlebt haben. Da planen Ehepaare einen schönen, gemeinsamen Lebensabend, und dann stirbt der Partner und die oder der andere muss allein zurechtkommen. Da hat man schöne Träume da-

4

innern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu. Lukas eröffnet uns einen besonderen Blick darauf, indem er von Jesus im Garten Gethsemane erzählt: „Er...kniete nieder, betete und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lukas 22, 41b-42) Darum geht es in der Passionszeit: Loszulassen, was wir selbst wollen und uns in Gottes Willen hinein fallen zu lassen. Jesus zeigt uns, wie wir das tun können - und wohin das führt. Matthew Fox schreibt dazu: „Durch Rede und Beispiel lehrt uns Jesus, dass wir auf sehr radikale Weise loslassen können und müssen.“

von entwickelt, wie man das Leben im Ruhestand genießen will, hat vielleicht Reisen geplant - und dann sind plötzlich alte Eltern pflegebedürftig, und das ganze Leben wird darauf eingestellt. Wir haben unseren Kopf voll mit Konzepten und Vorstellungen, und ganz unerwartet können alle unsere Pläne durchkreuzt werden. Was können wir da tun? Jammern und klagen, wie ungerecht das Leben doch ist? Verzweifelt fragen: „Warum gerade ich? Warum gerade jetzt?“ All das hilft nicht weiter. Jesus lebt uns vor, welcher Weg ins Freie führt: Beten und sich Gott anvertrauen. Der Satz: „Dein Wille geschehe“ setzt große Kräfte frei. In der Seele kehrt Ruhe ein. Im Lukasevangelium heißt es: „Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.“ Manchmal geschieht das ganz plötzlich, häufiger ist es ein langer Prozess - und der Engel wird immer wieder gebraucht. Dieser Prozess aber ist heilsam. Er verwandelt uns. Er lässt uns Kräfte zuwachsen, von denen wir bisher nichts ahnten. Er lässt uns das ganze Leben in einem neuen Licht sehen - in dem Licht, das von Ostern her schon in die Passionszeit scheint. In einem Licht, das uns erkennen lässt, dass alles so sein musste und dass Gott auch das Schwere und Dunkle in unserem Leben zu einem guten Ende bringt.

In diesen Monaten gilt es in unserer Gemeinde auch in einem anderen Zusammenhang loszulassen: Ich gehe am 30. April in den Ruhestand und bin froh und dankbar, dass schon eine Nachfolgerin gefunden ist. Ein wenig wehmütig nehme ich Abschied und danke von ganzem Herzen allen Gemeindegliedern und darüber hinaus allen Menschen in Schwalheim und Rödgen, die mir in mehr als dreizehn Jahren begegnet sind. Es war ein großes Geschenk für mich, so viele Menschen ein Stück auf ihrem Weg durch Freude und Leid begleiten zu dürfen.

Ganz besonders danke ich allen, die in den Monaten meiner Krankheit und ganz langsam fortschreitenden Genesung für mich gebetet und mir auf vielfältige Weise Beistand geleistet haben!

Und nun habe ich noch eine freundliche Bitte: Begegnen Sie meiner Nachfolgerin genauso offen und freundlich, wie Sie das bei mir getan haben und freuen Sie sich auf alles Neue und Wunderbare, das sie in die Gemeinde bringen wird!

Gottes reichen Segen wünscht Ihnen
allen Ihre

Heidrun Höck, Pfarrin.

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich



6

Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Dienstjubiläum unserer Organistin Elena Evstatova (Mitte). Pfarrerin Höck und Thomas Emich (Vorsitzender KV) gratulieren.

Dienstjubiläum von Elena Evstatova

Seit dem 01.01.2007 spielt die quirlige und freundliche Elena Evstatova die Orgeln in unserer Gemeinde. Nicht nur die Orgeln: Auch im Gemeindehaus und in der Schwalheimer Kirche sitzt sie immer wieder mal am Klavier und bereichert unsere Gottesdienste mit ihrem Spiel. Die aus St. Petersburg stammende Musikerin unterstützt zusätzlich die Kantorei Wettertal mit

ihrem Klavier- und Orgelspiel und auch den Gesang mit ihrer kräftigen Altstimme.

Im Gottesdienst Mitte Januar im Gemeindehaus in Schwalheim wurde Elena Evstatova für ihren beständigen und zuverlässigen Dienst herzlich gedankt. Sie konnte es erst gar nicht glauben, dass sie gemeint war, als der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Thomas Emich, Worte des Dankes an sie richtete. Er überreichte gemeinsam mit Pfarrerin Höck und Elisabeth Ruckelshaußen einen Blumenstrauß, verbunden mit der Hoffnung, dass sie noch lange ihren Dienst in unserer Gemeinde verrichten möge. Elena Evstatova war so überwältigt, dass ihr sogar ein Träne der Rührung über die Wangen lief.

Ökumenischer Stand am Weihnachtsmarkt

Unser ökumenischer Stand am Weihnachtsmarkt war wieder ein voller Erfolg. Wie in den letzten Jahren auch,

hat sich unsere Gemeinde zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde am Weihnachtsmarkt des Vereinsringes am Vortag des 1. Advents auf dem Buxtonplatz beteiligt. In altbekannter Weise wurden Waffeln gebacken und mit Puderzucker, Sahne oder mit Kirschen angeboten. Die Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Betreuerinnen klappte wie am Schnürchen. Unser ökumenischer Stand konnte wieder einen guten Beitrag (230,00 EUR) zum Gesamterlös des Weihnachtsmarktes beitragen. Dieser wurde nicht wie gewohnt einer sozialen oder karitativen Einrichtung gespendet, sondern auf das Rücklagenkonto des Vereinsringes für die 1200-Jahr-Feier in diesem Jahr gebucht. Insgesamt wurden 2.200,00 EUR erwirtschaftet. Wir sagen auf diesem Wege allen Helferinnen und Helfern sowie unseren Kunden ein herzliches Dankeschön.

Geburtstagsliste ohne Straßennamen

Die Geburtstagsliste ändert sich: In jedem unserer Hefte werden die Geburtstage unserer Gemeindeglieder ab 75 Jahren abgedruckt, damit sich an diese Festtage die ganze Gemeinde mit den Jubilaren freuen kann. In der Liste der Altersjubilare werden auch die Straßenadresse in klusive

Hausnummer veröffentlicht. Wir weisen zwar immer groß und auffällig auf das Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung hin, bewegen uns aber in einer datenschutzrechtlichen Grauzone. Aus diesem Grund werden wir ab diesem Heft auf die Veröffentlichung der Straßenadresse samt Hausnummer verzichten. Wir drucken ab sofort lediglich den Wohnort ab. Wir hoffen, Sie haben hierfür Verständnis.

Gemeindebriefe der Nachbargemeinden

In der Klausurtagung in Arnoldshain (siehe Seite 33) haben sich die Mitglieder der Kirchenvorstände der Kernstadtgemeinde, von Steinfurth und Wisselsheim und die Mitglieder unseres Kirchenvorstandes für einen besseren Informationsaustausch zwischen den Gemeinden ausgesprochen. Auf unserer gemeinsamen Internetseite (www.evangelisch-in-bad-nauheim.de) finden schon heute Interessierte die Termine aller Bad Nauheimer Kirchengemeinden. Damit auch die Gemeindeglieder, die keinen Zugang zum Internet haben, über Gottesdienste und andere Angebote der Nachbargemeinden informiert werden, sollen die Gemeindebriefe der anderen Kirchengemeinden in den Schriftenständen der Kirchen ausgelegt werden. Neh-

men Sie von dem Angebot Gebrauch, auch in den Gemeindebriefen der anderen Bad Nauheimer Kirchengemeinden zu stöbern. Ergänzend zu diesem Angebot werden wir ab diesem Heft die wichtigsten Termine der anderen evangelischen Bad Nauheimer Kirchengemeinden unter der Rubrik ‚Termine‘ mit der Überschrift ‚Evangelisch in Bad Nauheim‘ veröffentlichten (Seite 18).

Neues Gemeindebüro

Da nun feststeht, dass Anne Wirth unsere neue Pfarrerin wird und sie mit ihrer Familie ins Pfarrhaus einzieht, steht auch fest, dass uns ein Raum fehlt. Das Pfarrhaus wird komplett von der Familie Wirth privat genutzt, das derzeitige Pfarrbüro wird der Pfarrerin als Arbeits- und Besprechungszimmer dienen und für unsere Gemeindesekretärin fehlt ein geeigneter Raum. Gespräche mit dem baubegleitenden Architekten Mörlner und dem Architekten der Landeskirche, Joachim Sykala, führten zu der Überlegung, an den Bürotrakt noch einen Raum als Gemeindebüro anzubauen. Diese Idee findet beim Kirchenvorstand und auch bei der neuen Pfarrerin große Zustimmung. Derzeit wird die Machbarkeit und die Finanzierung geprüft.

Ulrike Paliga verabschiedet

Sie war die Seele des Seniorenkreises in Rödgen. Nun hat sie aufgehört. Sie war verantwortlich dafür, dass der Tisch liebevoll gedeckt und der Jahreszeit entsprechend mit Blumen und andrem Schmuck dekoriert war. Sie hat Kaffee gekocht, hat beim Ausschank geholfen und hat im Anschluss die Küche und den Gemeindesaal wieder auf Vordermann gebracht. Wir danken Ulrike Paliga ganz herzlich für 14 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Kirchengemeinde und für die Seniorinnen und Senioren in Rödgen. Im Auftrag der Kirchengemeinde überbrachte Kirchenvorsteherin Doris Egert ganz herzliche Grüße mit einem Blumenstrauß und einem Geschenk. Wir alle werden Ulrike Paliga sehr vermissen.



Wir danken Ulrike Paliga ganz herzlich für 14 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Seniorinnen und Senioren.

Neuer Konfirmandenjahrgang

Die Anmeldung der neuen Konfirmanden verschiebt sich. Bisher haben wir immer im Frühlingsheft über die Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden informiert. Der neue Konfirmandenjahrgang begann dann rund vier Wochen nach der Konfirmation Mitte Juni. Da es derzeit abzusehen ist, dass die neue Pfarerrin bis zu diesem Termin noch nicht im Dienst sein wird, verschiebt sich der Beginn des neuen Jahrganges bis nach den Sommerferien Mitte August. Wir werden im nächsten Heft auf die Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden hinweisen.

Helfer gesucht!

Wir brauchen Ihre Hilfe! In den nächsten Wochen und Monaten haben wir mit der Renovierung des Pfarrhauses, der Sanierung der Außenanlage und mit der Neukonzeption eines Gemeindebüros viel Arbeit vor uns. Sie können uns dabei sehr gerne unterstützen: Bei Räumarbeiten im Pfarrhaus und im Gemeindebüro, bei Reinigungs- und bei Gartengestaltungsarbeiten, bei kleinen Bauarbeiten, bei Maler- und Tapezierarbeiten,

bei Schreinerarbeiten, und, und, und. Wir freuen uns über jede freiwillige Hand, die uns unterstützt. Wenden Sie sich an das Pfarrbüro oder sprechen Sie einen unserer Kirchenvorsteher an. Vielen Dank!

Silbernes Dienstjubiläum

In diesem Jahr feiert unsere Chorleiterin Olga Borodina ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Chorleiterin unserer Kantorei Wettertal. Dieses Jubiläum wollen wir mit einem besonderen Gottesdienst, den der russische Chor ‚Rozhdestvo‘ und die Kantorei musikalisch bereichern werden, begehen. Wir laden Sie dazu ganz herzlich am Sonntag, dem 26. März um 09:30 Uhr in die Kirche nach Schwalheim ein.



Rettet die Reformation

Teil 4: Zeit der Entscheidung

von Hans-Winfried Auel

Kalte Mauern kannte er. Luther lebte 1521 zwangsweise auf der Wartburg, weil Friedrich der Weise von Sachsen ihn hierhin in Sicherheit gebracht hatte. Luther war allein, vor ihm lag das Neue Testament in der griechischen Version. Er hatte Papier und Tinte zur Hand. Also machte er das, was er über viele Jahre gelernt hatte. Er beschäftigte sich mit dem Evangelium. Luther war noch immer Mönch, desgleichen Professor für Theologie. Rekordverdächtig schnell gelang ihm eine Übersetzung, deren Worte so eingängig waren, dass sie populär wurden.

Theologie. Er hatte eine Entwicklung in Gang gesetzt, die sich nicht mehr aufhalten ließ. Eine der spannendsten Fragen, die die Menschen in den unterschiedlichen Bevölkerungskreisen stellten, war die nach dem Verbleib Luthers. Er sei ausgeraubt worden, sagten die Einen, die Anderen, er befände sich jetzt in kaiserlicher Gewalt. Wie aber die Sache Luthers weitergehen sollte, blieb auch seinen Mitstreitern unklar. Luther hatte sich ja *gegen* die derzeitige Lehre der Kirche geäußert, *für* welche Gestalt er stand, das ließ sich nur indirekt aus seiner Kirchenkritik ableiten.

Unklarheit und Ungeduld

Allmählich wurde Luther ungeduldig, denn die Ereignisse seit dem Thesenanschlag hatten ihn verändert. Zu groß waren seine Enttäuschungen gegenüber der römischen Kirche, die sich gar nicht darum bemüht hatte, seine Anliegen ernst zu nehmen. Mittlerweile war Luther mehr als Mönch und mehr als ein Professor der

Ohne die Ausstrahlung seiner Person fehlte den Theologen die Richtschnur. Das galt gerade auch für Wittenberg, jene Stadt im Beritt des sächsischen Kurfürsten, an der Luther gelehrt hatte. Zwar wirkte hier auch sein engster Vertrauter, Philipp Melancthon, der so begabt war, dass er bereits im Alter von 22 Jahren Vorlesungen gehalten hatte. Gerade mal anderthalb Meter groß konnte er seinen Gegenspielern innerhalb der Theologenschaft nicht

die Stirn bieten. Mehrheitsfähig war die Meinung, jetzt müsse die wahre Kirche gebildet werden, die mit allen Traditionen brechen sollte. Da die Sache der Kirche im allgemeinen Interesse stand, ging es nicht mehr allein um akademische Auseinandersetzungen. Auch die Bürger in einigen mitteldeutschen Städten dachten kaum daran, sich der herrschenden Kirche zu unterwerfen. Sie wollten jetzt selbst gestalten.

Die Wittenberger Kirchenordnung

Luther hörte auf der Wartburg von den Unruhen. Inkognito reiste er durch Sachsen. Ihm gingen die geplanten Veränderungen zu weit. Recht spät, erst 1523, gab er sich zu erkennen und bremste seinen größten theologischen Widersacher aus, Andreas Karstadt. Dieser hatte sich nach eigenem Empfinden noch sehr viel stärker als Luther bislang auf die Heilige Schrift berufen, wenn er die Taufe von Kindern ablehnte und forderte, dass alle Bilder aus den Kirchen verschwinden sollten, falls nötig auch gewaltsam. Die Menschen vor Ort verstanden diese radikalen Aktionen nicht. Daher war Luther mit seiner offiziellen Wiederkehr im Sommer

1523 erfolgreich, weil er die Situation beruhigen konnte. Zusammen mit Melanchthon schuf er die Wittenberger Kirchenordnung, die mit weniger Traditionen brach, als manchen Theologen lieb gewesen wäre.

Krieg mit Worten und Waffen

Wenn selbst Luther den Weg nicht konsequent weitergegangen sei, so äußerten sich die Radikalsten, dann müsse die Veränderung eben durch andere Kräfte vorangetrieben werden. Soziale Spannungen fanden sie überall vor. Inspiriert durch die Gedanken Luthers, forderten die Bauern quer durch Deutschland politische Teilhabe, die ihnen die Fürsten nicht gewähren wollten. An der Spitze der Aufständischen stellte sich mit dem Pfarrer Thomas Müntzer ein einstiger Anhänger Luthers, der allerdings schon bald beanstandete, dass Luther trotz seiner Kirchenkritik die Ungleichheit der ständischen Gesellschaft nicht anprangerte. Die Unruhen der Bauern wuchsen sich zum Bürgerkrieg aus. Müntzer sah das Ende aller Zeiten herbeigekommen und er wollte auf der richtigen Seite stehen. Daher stachelte er die Bauern an, sich jetzt zu widersetzen, denn Gott helfe ihnen.

Luther wurde von den Fürsten angesprochen, die ihn unterstützt hatten, neben Friedrich dem Weisen auch Philipp der Großmütige, der Landgraf von Hessen. Der an sich unpolitische Luther musste sich politisch äußern. Er argumentierte emotional und rief die Söldner dazu auf, gegen die Bauern hart vorzugehen. So endete der Bauernkrieg blutig. Während bei der Schlacht in Frankenhausen im Mai 1525 6.000 Bauern fielen, waren es nur sechs Soldaten. Die Situation war befriedet, die gesellschaftliche Ordnung wiederhergestellt und Luther hatte mit seinem dilettantischen politischen Statement Schuld auf sich geladen.

12

Entgegen anderslautender Gerüchte aus dem Lager der „Schwärmer“ (so nannte Luther die fanatischen Reformatoren) ist bekannt, dass Luther seine anstachelnden Worte gegen die Bauern bereute und auch die Fürsten ob ihrer Willkür gegen die Schwachen kritisierte. Nichtsdestoweniger stand er in deren Abhängigkeit, weil sie allein in der Lage waren, die Kirchenreform gegen den Kaiser und seine Verbündeten zu verteidigen.

Das erste Pfarrhaus

Die Zeit des Mönchseins war vorbei. Zu deutlich hatten sich die Dinge geändert, zu sehr widerstrebte das abgeschiedene Leben der Wirklichkeit der anbrechenden Reformation. Aufgabe von Pfarrern sei es, das Wort Gottes zu verkündigen. Dagegen war es kein Widerspruch zu heiraten. Luther ging diesen Weg selbst. Im Jahr 1525 ehelichte er die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Beide zusammen führten eine glückliche Ehe, begründeten das erste evangelische Pfarrhaus und bewirteten zahlreiche Gäste. Gleichzeitig erlebten sie den Alltag der „normalen Leute“. Von ihren sechs Kindern mussten sie zwei früh zu Grab tragen. Luther selbst respektierte seine um sechzehn Jahre jüngere Frau sehr.

Gerade im Jahr 1525 hatte Luther grundlegende Entscheidungen getroffen. Neben seiner Abkehr vom mönchischen Leben hatte er mit allen radikalen Verfechtern der Reformation gebrochen. Seine Entscheidungen

kristallisierten das heraus, was später einmal evangelische Kirche sein sollte: Auf Grundlage des Evangeliums muss Kirche einerseits mit den einen Traditionen brechen, aber die anderen bewahren. Der Grundsatz dafür besteht darin, den Kern der Botschaft gewissenhaft zu kennen und auf die jeweilige Situation anzuwenden. Bezogen auf die Kritiker Luthers heißt dies: Zwar ist in den Evangelien davon die Rede, dass Jesus als Erwachsener getauft wurde, dennoch ist die Taufe von Kindern von Gott zugesagt,

weil gerade sie *seine* Kinder sind. Im Fall Müntzer erkannte Luther: Zwar ist davon die Rede, dass Gott mit den Sanftmütigen ist, aber das gibt niemanden das Recht, einseitige politische Forderungen aus dem Evangelium abzuleiten.

Bis heute muss die Kirche Entscheidungen treffen. Es ist ihr zu wünschen, dass sie das Anliegen der Reformation nicht aus dem Blick verliert: Die Autorität des Handelns liegt allein im Evangelium begründet.

Profil kompakt

- Die Reformation radikalisierte sich, als Luther auf der Wartburg saß. Er fühlte sich missverstanden.
- Ein knappes Jahrzehnt nach dem Thesenanschlag verdichtete sich die Kirchenerneuerung, teilweise auch in gewaltsamen Auseinandersetzungen des Bauernkrieges.
- Schon einige Jahre nach dem Thesenanschlag wurde die Spannung deutlich, dass sich kirchliche Handlungen am Evangelium ausrichten, aber auch die aktuelle Situation bewerten müssen.
- Vor dieser Herausforderung steht die Kirche bis heute.

Der Countdown läuft

Wiederbesetzung der Pfarrstelle ab 2017

von Thomas Emich

Die Entscheidung ist gefallen. Unsere neue Pfarrerin heißt Anne Wirth. Sie wurde dem Kirchenvorstand in seiner Sitzung im Februar von Dekan Volkhard Guth im Auftrag der Landeskirche vorgestellt. Bis zu dieser Sitzung war nicht bekannt, wer unser Pfarrer/unsere Pfarrerin werden würde.

14 Gemäß Modus C wurden die Bewerbungen für unsere Pfarrstelle ausschließlich an die Kirchenverwaltung nach Darmstadt gerichtet. In einem uns nicht bekannten Auswahlverfahren hat die Kirchenverwaltung Anne Wirth als die für uns geeignetste Person ausgewählt.

Anne Wirth ist derzeit Pfarrerin in Langenhain-Ziegenberg. Sie ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder im Alter von neun, sieben und zwei Jahren.

Dem Kirchenvorstand stellte sich Pfarrerin Wirth vor und beschrieb ihre Motivation, sich auf unsere Pfarrstelle zu bewerben. In einem kurzen Bogen beschrieb sie ihre derzeitige Arbeit und blickte auf die interessanten

Entwicklungspotentiale, die unsere Gemeinde vor sich hat. Sie hat Spaß an der Zusammenarbeit mit vielen Menschen in unserer Gemeinde und möchte gerne vernetzt und nachhaltig arbeiten.



Es steht fest: Unsere neue Pfarrerin heißt **Anne Wirth**

Obwohl der Kirchenvorstand kein Mitspracherecht bei der Besetzung hat, wurden die Mitglieder um ihre Meinung gebeten. Alle Anwesenden waren sich einig, dass Anne Wirth die richtige Pfarrerin für unsere Gemeinde ist und begrüßten die Entscheidung der Landeskirche. Sofern die Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus und die Neukonzeption eines neuen Gemeindebüros bis zum Sommer

abgeschlossen sind – und davon gehen wir aus - wird Pfarrerin Wirth mit ihrer Familie in den Sommerferien umziehen und mit Schulbeginn ihren Dienst in unserer Gemeinde aufnehmen.

Anne Wirth freute sich über die positive Zustimmung des Kirchenvorstandes und ihren Dienst in unserer Gemeinde.

Karfreitag (14. April):

9.30 Uhr Gottesdienst
in der Kirche in Schwalheim
mit heiligem Abendmahl

11.00 Uhr Gottesdienst
im Gemeindezentrum in Rödgen
mit heiligem Abendmahl

Ostersonntag (16. April):

6.00 Uhr Frühgottesdienst
in der Kirche in Schwalheim
unter Mitwirkung der Kantorei Wettertal
anschließend gemeinsames Frühstück
im Gemeindehaus Schwalheim, Lärchenweg

Ostermontag (17. April):

10.00 Uhr Gottesdienst
im Gemeindezentrum Rödgen
mit heiligem Abendmahl

Unsere Gottesdienste an Ostern

Unsere Konfirmanden

An Jubilare (7. Mai) werden folgende
Konfirmandinnen und Konfirmanden
in Schwalheim konfirmiert:

Rebecca Herrmann, Rödgen

Yannik Hofmann, Schwalheim

Lara Marx, Schwalheim

Luna Muehlhauser, Bad Nauheim

Felix Schnarr, Schwalheim

Justin Simon, Schwalheim

Marvin Straub, Rödgen

Yannik Strauch, Rödgen

Der Vorstellungsgottesdienst ist am 23. April in Schwalheim



Spendenbereitschaft weiter positiv!

Druckkosten Gemeindebrief durch Spenden gedeckt.

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

Kollekteneinnahmen	3.220,00 EUR
Spendeneinnahmen	5.636,45 EUR
Summe:	8.856,45 EUR

Im Einzelnen wurde gespendet für:

Gemeindebrief	3.048,00 EUR
- aus Schwalheim (53 Einzelspenden)	2.035,00 EUR
- aus Rödgen (17 Einzelspenden)	730,00 EUR
- aus Kollektenspenden	283,00 EUR
Konfirmandenarbeit	846,00 EUR
Gemeindehäuser	560,00 EUR
Frauen und Senioren	473,00 EUR
musikalische Arbeit	472,00 EUR
Mieteinnahmen Gemeindehäuser	331,00 EUR
Kinder- und Jugendarbeit	322,00 EUR
soziale Aufgaben	220,00 EUR
Paramente	60,00 EUR
allgemeine Verwendung	2.524,45 EUR
Summe:	8.856,45 EUR

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

1 x 200,00 EUR	1 x 70,00 EUR	4 x 25,00 EUR
1 x 125,00 EUR	15 x 50,00 EUR	16 x 20,00 EUR
6 x 100,00 EUR	15 x 30,00 EUR	2 x 15,00 EUR
	8 x 10,00 EUR	

Druckkosten Gemeindebrief: 2.817,65 EUR (Vorjahr: 2.913,03 EUR)

Spenden für Brot für die Welt: 2.225,00 EUR

Weitere abzuführende Kollekteneinnahmen: 4.022,00 EUR



Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshaußen
(Termine: 19. März und 23. April)

Jubelkonfirmation

Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurück liegt. Man denkt an die Konfirmandenzeit und an den Pfarrer, die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen und an den eigentlichen Konfirmationsgottesdienst.

Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Jedes Jahr am Sonntag Trinitatis, in diesem Jahr am 11. Juni, feiern wir das Fest der Jubelkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1992, 1967, 1957, 1952 oder in 1947 konfirmiert wurden, so setzen Sie sich doch einfach mit dem Pfarrbüro oder der Pfarrerin in Verbindung.



Evangelisch in Bad Nauheim

Sa. 18. März, 15:30 Uhr, Gottesdienst mit der Kirchenmaus, **Wilhelmskirche Kernstadt**. Ein Angebot für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren und ihre Familien

Sa. 25. März, 19:00 Uhr, Wochenschluss-Gottesdienst, **Kirche Steinfurth**.
HEITERES UND BESINNLICHES AUS LUTHERS FEDER

Sa. 13. Mai, 15:30 Uhr, Gottesdienst mit der Kirchenmaus, **Familienbildungsstätte Kernstadt**. Ein Angebot für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren und ihre Familien

Zeit

Alles, was sich in der Welt ereignet, spielt in der Zeit. Als Schöpfer des Himmels und der Erde steht Gott vor aller Zeit. In sie wirkt er durch seine Gegenwart hinein, im Verständnis des christlichen Glaubens durch den Heiligen Geist. Weil sie durch Gott bestimmt ist, hat alles seine Zeit. Dabei haben wir Menschen den Auftrag, unsere Zeit in Verantwortung zu gestalten. Alles, was einmal war, was gerade ist und was einmal sein wird, ist aufgefangen in der Ewigkeit Gottes, die ihrerseits wieder über die Zeit hinausweist.

Hans-Winfried Auel

Die Farben des Kirchenjahres:

Weiß ist die Farbe der hohen kirchlichen Feste Weihnachten, Epiphania als das älteste der Feste als Erscheinungsfest, Ostern und die darauf folgenden Sonntage sowie das Fest der Dreifaltigkeit (Trinitatis). Den Johannistag (24.06.) sowie den Michaelistag als Tag der Engel (29.09.) begleitet ebenfalls die Farbe.

ROT kennzeichnet das Wirken des Heiligen Geistes. So ist es die Farbe des Pfingstfestes, aber auch des Reformationstages (31.10.) und der Tag der Konfirmation sowie des Gedenktages aller Heiligen (01.11). Gleichzeitig erinnert die

Farbe an das vergossene Blut der Märtyrer gerade in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten.

Schwarz wird während des Karfreitags verwendet als Ausdruck der Trauer für den Kreuzestod Jesu. Ebenso gebrauchen wir die Farbe bei Beerdigungen.

Violett gilt als Farbe der Buße. In dieser Zeit wollen sich die Christen Gott neu zuwenden und auf die großen Feste (Weihnachten und Ostern) vorbereiten. Aus diesem Grund galt die Adventszeit bis ins 20. Jahrhundert als stille, ja sogar als Fastenzeit.

Gottesdienste im Überblick

20

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen
Invokavit	05.03.2017	09:30	10:45
Reminiscere	12.03.2017	09:30 mit Hl. Abendm.	
Okuli	19.03.2017	09:30 Gem.Haus	10:45
Laetare	26.03.2017	09:30 mit russ. Chor, in der Kirche	
Judika	02.04.2017	09:30	10:45
Palmarum	09.04.2017	09:30	
Karfreitag	14.04.2017	09:30 mit Hl. A.	11:00 mit Hl. A.
Osternacht	16.04.2017	06:00 mit Kantorei	
Ostermontag	17.04.2017		10:00 mit Hl. A.
Quasimodogeniti	23.04.2017	10:00 Vorstellung	
Miserikordias Domini	30.04.2017	09:30	10:45
Jubilate	07.05.2017	10:00 Konfirmation	
Kantate	14.05.2017	09:30	10:45
Rogate	21.05.2017	14:00 Verabschiedung Pfarrerinnen Höck	
Christi Himmelfahrt	25.05.2017	09:30	
Exaudi	28.05.2017	09:30	10:45
Pfingstsonntag	04.06.2017	Wir laden ganz herzlich zu 09:30 Uhr Kirche Steinfurth, 10:00	
Pfingstmontag	05.06.2017		10:00 mit Hl. A.

Kollekte	Pfarrer	Predigttext
Suchtkrankenhilfe der Diakonie Hessen	Frau Herberhold	1. Mose 3, 1-19
Gemeindebrief	Herr Jägers	Mt 12, 38-42
AG Hospiz in der EKHN	Herr Jägers	Mk 12, 41-44
musikalische Aufgaben der eigenen Gemeinde	Herr Jägers	Joh 6, 55-65
Flüchtlingshilfe der Diakonie Hessen	Frau Herberhold	1. Mose 22, 1-13
Gemeindehäuser	Herr Jägers	Mk 14, 3-9
Sozial- und Friedensarbeit in Israel	Frau Rühl	Lk 23, 33-49
Kinder- und Jugendarbeit in den Dekanaten und Jugendwerken	Frau Rühl	Jes 26, 13-14 (15-18) 19
eigene Seniorenarbeit	Frau Kling	Lk 24, 36-45
Soziale Aufgaben in der eigenen Gemeinde	Frau Herberhold	Joh 21, 1-14
Konficamp in Wittenberg	Frau Herberhold	Hes 34, 1-2 (3-9) 10-16.31
Konfirmandenarbeit der eigenen Gemeinde,	Frau Höck/ Frau Herberhold	Joh 16, 16 (17-19) 20-23a
,kirchenmusikalische Arbeit in der EKHN	Frau Herberhold	Mt 21, 14-17 (18-22)
Kindergottesdienst	Dekan Guth	Lk 11, 5-13
evangelische Weltmission	Pfrin. Naumann	1. Kön 8, 22-24.26-28
Evangelischer Kirchentag	Pfrin. Naumann	Joh 7, 37-39
u den Pfingst-Gottesdiensten der Bad Nauheimer Kirchengemeinden ein: 0 Uhr Dankeskirche BN (in Nieder-Mörlen und Wisselsheim sind Konfirmationen)		
Kinder- und Jugendarbeit der eigenen Gemeinde	Herr Jägers	1. Mose 11, 1-9

Konfi-Unterricht
dienstags um 16:30 Uhr
Gem.Haus in Schwalheim

7. März
21. März
28. März
18. April
25. April

Konfi-Samstage
Gemeindehaus Schwalheim,
09:30 Uhr

11. März
25. März (Gem.Zentrum Rödgen)
22. April (Probe in der Kirche)
06. Mai (Probe in der Kirche)

Verabschiedungs-Gottesdienst
von Pfarrerin Höck

am
Sonntag, dem 21. Mai, 14:00 Uhr
in der Schwalheimer Kirche
mit Dekan Guth und Kantorei Wettertal.

Zum anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken im Gem.Haus in Schwalheim, Lärchenweg 1, wird herzlich eingeladen.

Kindergottesdienst

11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim
19. März
23. April

Musikalischer Gottesdienst mit dem russischen Chor „**Rozhdestvo**“ und der **Kantorei Wettertal**

Sonntag, 26. März 09:30 Uhr, Kirche Schwalheim

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen
05. April

Gemeindehaus Schwalheim
03. Mai

Gemeindezentrum Rödgen
07. Juni



Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Ab dem 08. Januar 2017 fanden die Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Ab Sonntag Lätare (26.03.2017) feiern wir dann wieder unsere Gottesdienste in der Kirche.

Oster-Frühstück

Wir laden Sie ganz herzlich ein, nach dem Oster-Frühgottesdienst am Ostersonntag mit uns zusammen zu frühstücken. Im Gemeindehaus in Schwalheim werden fleißige Helferinnen und Helfer wieder ein großzügiges Frühstücksbuffet aufbauen und heißen Tee und Kaffee bereitstellen. Seien Sie also unser Gast!



Vertretungen bei Taufe, Trauung und Trauerfeier/Beerdigung während den nächsten drei Monaten:

26.02. - 04.03.	Pfr. Böhm	06032-2938
05.03. - 11.03.	Pfrin. Pieper	06032-2938
12.03. - 18.03.	Pfrin. Stelter	06035-5345
19.03. - 25.03.	Pfrin. Ginkel	06031-166 403
26.03. - 01.04.	Pfrin. Naumann	06032-2938
02.04. - 08.04.	Dekanat Wetterau	06031-161540
09.04. - 15.04.	Pfrin. Dix	06033-749851
16.04. - 22.04.	Pfrin. Naumann	06032-2938
23.04. - 29.04.	Pfrin. Naumann	06032-2938
30.04. - 06.05.	Pfr. Baumann	06033-64882
07.05. - 13.05.	Pfrin. Naumann	06032-2938
14.05. - 20.05.	Pfr. Fritsch	0171-5321993
21.05. - 27.05.	Pfrin. Wirth	06002-1696
28.05. - 03.06.	Pfrin. Naumann	06032-2938

Der Himmel hat seine Engel geschickt

Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus abgeschlossen

von Hans-Otto Burkhardt

Die Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus in Schwalheim, die im Oktober 2013 begonnen wurden, haben ihren Abschluss gefunden. Das Ergebnis ist beeindruckend. Das Gemeindehaus ist nicht wiederzuerkennen. Nicht nur der Innenbereich wurde modernisiert, auch die Außenfassade erstahlt in neuem Glanz.

Wie bereits im Herbstheft 2013 berichtet, wurde eine Unterstützung von der Landeskirche für unser Gemeindehaus abgelehnt. Deshalb wollten einige Gemeindeglieder den Innenraum für die nächsten Feiern und Gottesdienste freundlicher gestalten.



Der Gehweg wurde durch die Fa. Czempien behindertengerecht gestaltet (links). Der Eingangsbereich wirkt nun sehr einladend.

Wiltrud Reimer und Elfriede Meyer (+) nähten neue Gardinen. Dieter Haydl reinigte mit einer speziellen Maschine den Boden, wobei viel Schmutzwasser anfiel, welches entsorgt werden musste. Hilfreiche Unterstützung bei der Innenrenovierung leisteten Hannelore Haydl, Franz und Lisa Diedrich, Brigitte Sautier und Rotraud und Dieter Stengel.



Als nächste machten sich Dieter Haydl und Franz Diedrich an den Umbau der Küche. Dazu wurden neue Möbeln angeschafft. Mit der kompletten Renovierung der Toiletten waren die Innenarbeiten abgeschlossen. Die neuen Fenster und die Eingangstür wurden von der Fa. Herrlich eingebaut, der behindertengerechte Eingang von der Fa. Czempin umgestaltet.



Zuletzt nahmen die beiden Uermüdlichen, Dieter und Franz, die Außenfassade in Angriff. Es wurde nicht nur eine Dämmung und neue wetterfeste Paneele angebracht, es mussten auch einige marode Balken und Streben, besonders an der Wetterseite, erneuert werden. Zur Schwalheimer 1200-Jahrfeier in diesem Jahr wird in einer Fotoausstellung der Arbeitsablauf zu sehen sein.



Die Wände des Gemeindehauses waren zum Teil sehr stark beschädigt. Einige tragende Balken mussten ausgetauscht werden. Die Fassade wurde wärmedämmend und anschließend mit Kunststoffpaneelen verschalt.



Die Idee, dass Gemeindehaus umzugestalten, war im evangelischen Frauenkreis geboren. Die Frauen unterstützten auch finanziell die Renovierung. Mit dem Erlös aus ihren Basaren spendeten sie die neuen Küchenmöbeln und die Eingangstür. Ihnen gilt ein ganz besonders herzliches Dankeschön! Auch der Familie Fourier-Emich sei an dieser Stelle gedankt. Sie hat die Lagerung der Materialien für die Außenfassade in ihrer Scheune ermöglicht.

Den ausführenden Firmen sprechen wir für ihre gute Arbeit ein Lob aus. Einen besonderen Dank geht an die Fa. Herrlich, welche die Fenster trotz

ihres engen Terminkalenders nach Feierabend eingebaut hatte.

Doch nun ist es geschafft. Das Gemeindehaus strahlt in neuem Glanz. Wie in unserem ersten Bericht, Heft Winter 2013, kann man abschließend nur sagen: „Der Himmel hat seine Engel geschickt“. Ihnen vielen Dank.



Nachdem die letzten Arbeiten an der Ostseite erfolgreich abgeschlossen waren (oben), erstrahlt das Gemeindehaus nun in neuem Glanz (unten).

26



Die beiden Hauptverantwortlichen Franz Diedrich (links) und Dieter Haydl.



Die Farbe Schwarz

Neue Paramente für die Schwalheimer Kirche

von Hans-Otto Burkhard

Die liturgische Farbe macht den Charakter eines Sonntags im Kirchenjahr sichtbar. In der Evangelischen Kirche sind weiß, violett, grün, rot und schwarz die liturgischen Farben, die den Festen im Jahreskreis zugeordnet sind.

Die Farbe Schwarz steht für Trauer. Deshalb sind schwarze Paramente für den Karfreitag oder bei Beerdigungen vorgesehen. Es können aber auch die violetten Paramente verwendet werden.

Da wir in der Schwalheim Kirche keine Trauergottesdienste abhalten, hat der Kirchenvorstand festgelegt, nicht extra für den Karfreitag schwarze Paramente anzuschaffen. Am Karfreitag verhüllen wir das Kruzifix mit einer schwarzen Stola, um auch äußerlich unserer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Liebe Leserinnen und Leser, dieses war der letzte Beitrag über unsere neuen Paramente. Wir hoffen, Ihnen damit die liturgischen Farben ein wenig näher gebracht zu haben.



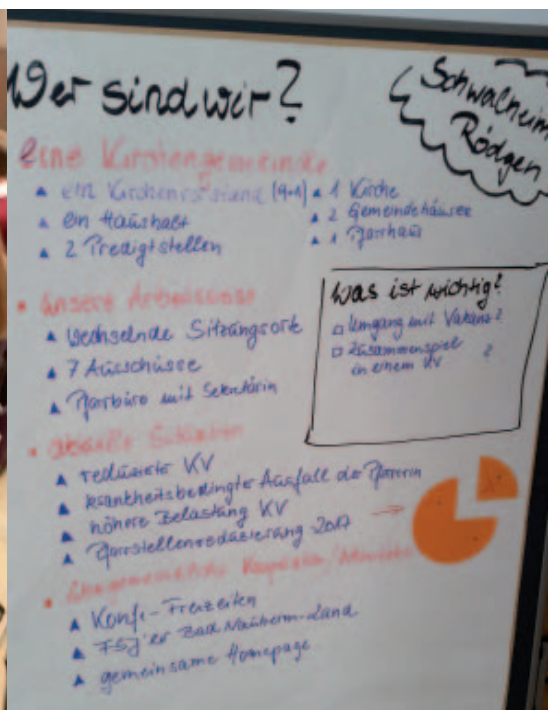
Konstruktive Zusammenarbeit

Kirchenvorstehertagung in Arnoldshain

von Christian Schoppe

Die aktuellen Entwicklungen und Neuerungen in unserer Kirche und innerhalb des Dekanats erfordern immer mehr, über die Gemeindegrenzen und „den Tellerrand“ hinauszuschauen. In diesem Kontext lädt das Dekanat alle Gemeinden zu Klausurtagungen ein, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und mögliche Kooperationen zu ergründen.

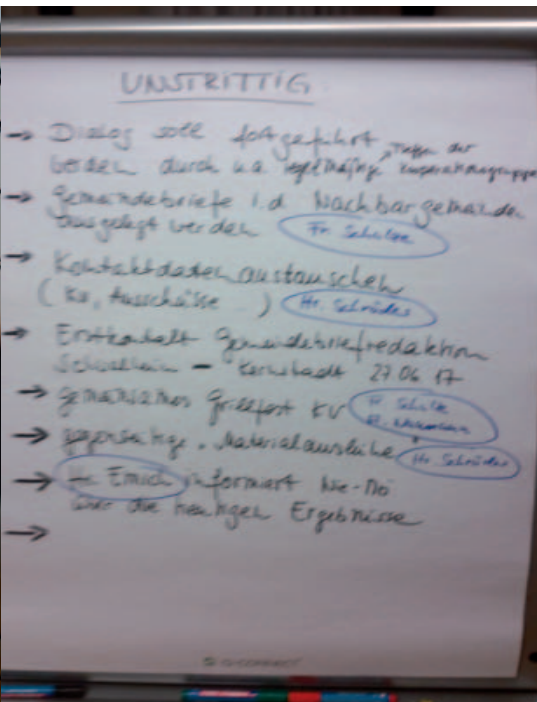
Vom 27. bis 29. 01.2017 kamen Mitglieder der Bad Nauheimer Kirchenvorstände in der Bildungsstätte der EKHN in Arnoldshain zu einer Rüstzeit zusammen. In „teambildenden Gesangsstunden“ wurde am ersten Abend das Kennenlernen erleichtert, bevor es am Samstag unter der Leitung zweier externer Moderatoren „ans Arbeiten“ ging: In verschie-



denen Schritten und Konstellationen wurden Kooperationsmöglichkeiten erörtert und anschließend konkretisiert. Als Ergebnisse wurden u. a. eine Fortführung des Dialogs, eine gemeinsame Gemeindebriefsitzung, ein gegenseitiger Austausch der Gemeindebriefe und eine gegenseitige Materialausleihe beschlossen. Um die Umsetzung der Beschlüsse zu gewährleisten, wurden für die einzelnen Punkte Verantwortliche benannt. Weitere Sachverhalte, wie z. B. die Kooperation von Ausschüssen und der Verwaltungen, müssen noch geprüft werden. Allgemein wurde die große Motivation und konstruktive Zusammenarbeit in den bunt zusammenge-

setzten Arbeitsgruppen hervorgehoben. Unseres Erachtens hat sich der Aufwand einer übergemeindlichen Tagung gelohnt und es wurde ein Prozess initiiert, aus dem sich neue Erkenntnisse für unsere Gemeinde ergeben.

In teambildenden Gesangsstunden kamen sich die Kirchenvorsteher am Vorabend näher (links). Auf Flipcharts stellten sich die Gemeinden vor (Mitte links). Unstrittige Ergebnisse wurden schriftlich fixiert und an Verantwortliche übertragen (Mitte rechts). Die Kernstadtgemeinde präsentierte ihre Vielfalt durch bunte Knetfische (rechts).



„Brückenskapelle“ erste Kirche

Anfänge kirchlichen Lebens in Schwalheim

von Dieter Heier und Thomas Emich

Im Mittelalter haben die Schwalheimer bis zur Errichtung einer eigenen Kapelle in der Nähe der Wetter (Brückenskapelle) den Gottesdienst auf dem Johannisberg (Bergkirche) und in der Nauheimer Dorfkirche besucht. Auch die Gläubigen der umliegenden Gemeinden Nieder-Mörlen, Osenheim, Dorheim, Steinfurth und Rödgen besuchten diese zentral liegenden Kirchen.



Schwalheims erstes Gotteshaus war wohl keine Dorfkirche, sondern eine schlichte Brückenskapelle 200 Meter unterhalb des Dorfes an der Dorfmuhle (Brückenmuhle) im Bereich des heutigen Buxtonplatzes. Die wichtige östliche Handelsstraße (Salzsiederstraße) führte hier mittels einer Furt durch die Wetter, ebenso war hier ein Hospital gegenüber dem Gewannenküppel existent (Bereich heutiger Schützenhof).

Die vorgenannte Brückenskapelle diente zunächst nicht für die Belange der Dorfbewohner, sondern für die Benutzer der Straße und für die Insassen des Hospitals, das im Zusammenhang mit der Brückenskapelle entstand. Es war üblich, an Flussübergängen von Bedeutung Einrichtungen zu erschaffen, die ermöglichten, ein Gebet zu verrichten, sich seelisch und leiblich zu stärken, über Nacht

eine Bleibe zu haben und in Krankheitsfällen liebevolle Pflege genießen zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, wir stellen Ihnen hier und in den nächsten Heften einige Ausschnitte aus dem Artikel „Kirchengeschichte Schwalheim“ vor, der im Heimatbuch anlässlich der 1200-Jahr-Feier von Schwalheim veröffentlicht wird. Gerne können Sie das im August erscheinende Buch mit vielen anderen interessanten Berichten über Schwalheim erwerben.

Aufgrund der baulichen Erweiterung des Dorfes Schwalheim vom Zentrum (heutiger Schulberg) in Richtung Mühle/Hospital und der damit verbundenen Erhöhung der Einwohnerzahl wurde gegen 1306 die Brückenskapelle zu einer Kirche erweitert.

Mit Beginn des 15. Jahrhunderts gab es einige Veränderungen: Die Furten hatten ihre einstige Bedeutung verloren, weil die Fuhrleute versuchten, die oft sehr schwierigen Durchfahrten zu meiden. Sie bevorzugten den besseren Weg längs der ‚Gänsweide‘, entlang der heutigen Bad Nauheimer Straße .

Aus dem Jahre 1504 liegt ein direkter Beweis für die Existenz einer ersten Pfarrkirche in Schwalheim vor. Das Dokument besagt, dass sie dem Heiligen Markus geweiht war (Markuspfarrkirche). Sie war eine Pfarrkirche, d. h. die Gemeinde hatte einen eigenen Pfarrer. Der Wunsch zu einer eigenen Kirche wurde wohl erst stark, als der Ausbau des Dorfes längs der Bergstraße und der Hauptstraße nach den Mühlen zu erfolgt war und die Gemeinde sich vergrößert hatte. Das erste Gotteshaus mit dem diesen umgebenden Begräbnisplatz wurde so zum Mittelpunkt des Ortes an der Stelle unserer heutigen Kirche. Sie war - wie einige ursprüngliche Fenster und der Bogen des Gewöl-

bes bewiesen - ein Bau des 14. Jahrhunderts mit festem Mauerwerk. Im Mauerwerk befanden sich Nischen zur Aufbewahrung der Gegenstände für den Gottesdienst, die zum katholischen Kult gehörten. Die Kanzel ruhte über dem ehemaligen Grabstein eines Geistlichen. Im Schiff der Kirche war – unter dem Sockel einer Säule – eine Beisetzung vorgenommen worden, vermutlich die eines Ritters. Das Dach der Kirche war mit Ziegeln bedeckt. Als Turm diente ein Dachreiter.

Diese alte noch aus katholischer Zeit stammende Kirche (Markuskirche – Vorgängerbau unserer heutigen Kirche) erfuhr im 17. Jahrhundert einige Änderungen: Ende des dreißigjährigen Krieges (1648) entstand das Langhaus, allerdings erbaut mit sehr schlechtem Baumaterial. In den Jahren 1656 und 1661 wurden unterschiedlich lange Emporbühnen eingebaut. Entsprechend dem Alter der Kirche waren des Öfteren Reparaturen von Nöten. 1751 war das Kirchendach „in einem gar schlechten Zustand ...“, dass der Regen in die Kirche durchtringe und die Menschen in der Kirche nass würden, sodass auch von oben am Boden der Leymen sehr herunterfalle... - eine Kirche, in die man nicht ohne Lebensgefahr gehen könne.“ Eine Hauptreparatur wurde im Jahr 1752/1753 durchgeführt. Trotzdem war sie zwei Jahrzehnte später wieder in schlechter Verfassung.

Warum läutet es denn?

Geläut zu Beerdigungen (5)

von Thomas Emich



Auch die Trauer über einen geliebten Menschen wird durch Glockengeläut begleitet.

Stirbt ein Mitglied unserer Gemeinde, so wird am

Tage des Bekanntwerdens – und das ist leider öfters nicht immer der Sterbetag – in Schwalheim die große Glocke um 17:00 Uhr für fünf Minuten geläutet. In Rödgen wird diese Regelung in Ermangelung einer geeigneten Person, die das Läutwerk bedient, nicht praktiziert. Damit soll der ganzen Gemeinde der Tod eines lieben Gemeindegliedes angezeigt werden. Die große Glocke trägt die Inschrift „Der Meister ist da und ruft dich“ (Joh. 11,28). Sie erinnert uns daran, dass der Ruf Gottes an uns nicht endet, wenn unser Leben zu Ende gegangen ist. Gott ruft uns zu sich in ein neues Leben.

Am Tag der Trauerfeier oder der Beerdigung wird zu Beginn mit allen drei Glocken fünf Minuten geläutet. Dieses Geläut ruft die Trauergemeinde zusammen. Ein Vorläuten eine Stunde vorher wird nicht praktiziert.

Wird der Sarg oder die Urne im Anschluss an die Trauerfeier bestattet, so wird für den/die Verstorbene(n) auf dem letzten Gang mit allen drei Glocken als letzter Gruß geläutet. In Gedanken kann dann die ganze Gemeinde bei dem/der Verstorbenen sein. Findet nach der Trauerfeier keine Bestattung statt, so wird für den letzten Gang nicht geläutet. Entscheidet sich die Trauerfamilie für eine Urnenbestattung zeitlich nach der Trauerfeier, dann wird zu dieser Trauerfeier individuell nach Absprache mit der Familie mit allen Glocken geläutet.

Das Glockengeläut vor und während einer Beerdigung/Trauerfeier wird in der Regel mittels Funk durch den Bestatter gesteuert. Den katholischen Mitchristen von Schwalheim und Rödgen stehen ebenfalls die Funkbe-

dienung und das Glockengeläut zur Verfügung, die gerne benutzt werden. Somit ist nicht immer eindeutig, ob es sich bei einem Trauergeläut um die Trauerfeier für einen evangelischen oder einen katholischen Christen handelt.



Unsere Gottesdienste an Pfingsten

33

Pfingstsonntag (4. Juni):

Wir laden ganz herzlich zu den Pfingstgottesdiensten der Bad Nauheimer Kirchengemeinden ein:

09:30 Uhr Kirche in Steinfurth

10:00 Uhr Dankeskirche, Kernstadt

10:00 Uhr Christuskirche in Nieder-Mörlen (Konfirmation)

11:00 Uhr Kirche in Wisselsheim (Konfirmation)

Pfingstmontag (5. Juni)

10:00 Uhr Gottesdienst

im Gemeindezentrum in Rödgen
mit heiligem Abendmahl

Katharina von Bora

Sie war nicht nur Ehefrau, Mutter und Hausfrau

von Michael Achhammer / luther2017.de



34

Katharina von Bora wurde am 29. Januar 1499 als Tochter eines verarmten sächsischen Adligen in Lippendorf geboren. Bereits mit sechs Jahren kam sie an die Klosterschule der Benediktinerinnen in Brehna. Seit 1509 lebte sie im Zisterzienserinnenkloster Marienthron in Nimbschen. Angesporn von den Schriften der Reformatoren, verließ sie 1523 das Kloster und lebte in Wittenberg im Hause des Malers Lucas Cranach. Nachdem sie den Antrag des Wittenberger Professors Caspar Glatz selbstbewusst abgelehnt hatte, heiratete Katharina am 13. Juni 1525 Martin Luther.

Das Ehepaar bezog nach der Hochzeit das ehemalige Schwarze Kloster in Wittenberg. Sie lebten dort mit ihren sechs Kindern, Verwandten, Studenten, Gästen und Angestellten. Katharina war eine geschäftstüchtige Frau und trug wesentlich zum Wohlstand der Familie bei. Sie verwaltete neben dem großen Haushalt ein Bauerngut, betrieb ein Brauhaus und pachtete einen Elbarm für die Fischzucht. Als starke Persönlichkeit war Katharina für Luther nicht nur Ehefrau, sondern auch einer seiner wichtigsten Partner. Luther setzte Katharina in seinem Testament als Alleinerbin und Vormund für die Kinder ein. Dieser letzte Wille widersprach damaligem Recht, nach welchem ein Vormund für die überlebende Ehefrau bestellt werden musste. Das Testament wurde angefochten und wichtige Einnahmequellen gingen der Familie verloren. Katharina von Bora starb am 20. Dezember 1552 an den Folgen eines Unfalles und wurde in der Torgauer Marienkirche begraben.

DIE OSTERGESCHICHTE



Grafik: Pfeffer

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.



Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage unserer
Gemeindeglieder ab 75 Jahre



Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

**Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.**

Liebe Jubilare!

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Ihren Geburtstag, damit die ganze Gemeinde sich an diesem Festtage gedanklich mit Ihnen freuen kann.

Sollten Sie jedoch eine Veröffentlichung im Gemeindebrief nicht wünschen, so lassen Sie es uns bitte rechtzeitig wissen.

Sprechen Sie einfach unsere Sekretärin Frau Fourier-Emich während der bekannten Dienstzeiten im Pfarrbüro an (Tel.: 0 60 32 - 67 66).



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, kommen auch viele Frauen zu ihm. Einmal nimmt er eine Frau auf, über die andere Leute sehr lästern. Aber: „Alle sind willkommen in Gottes Reich“, sagt Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist dankbar. Sie salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl wie einem König.



Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist.

Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich.

Auch Jesus selbst erscheint den Frauen. Sie erzählen allen von dieser Begegnung.



Ein Bild und ein Wort ergeben jeweils den Namen einer Frühjahrsblume. Welche findest du heraus?

Salböl aus Blüten

Zu Jesu Zeit war es ein Zeichen von Verehrung, jemanden mit einem Salböl einzureiben.

Mach dein eigenes Öl: Fülle 4 Esslöffel Mandelöl mit 3 Teelöffeln Veilchenblüten (beides aus der Apotheke) in ein Glas. Verschließe es gut und lass es 2-3 Wochen an einem warmen Ort ziehen. Dann filtere die Blüten durch ein Sieb ab. Das Öl duftet nach Veilchen.



Ratselaufklärung: Osterfloche, Schneeglöckchen, Märzenglocke, Schlüsselblume, Bärlauch

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



R O Z H D



E S T

V O

Rozhdestvo

**SOLISTEN DER PHILHARMONIE
ST. PETERSBURG**

unter der Leitung von Olga Stupneva

**Sonntag, den 26. März 2017
18.00 Uhr**

Evangelische Kirche Schwalheim Bad Nauheim
Schwalheimer Hauptstraße 39

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten